

Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

„Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln.“

Reading, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold P. W. E. in der Süd 6ten Straße, Ecke der Cherry Alley, B. C. H. M.'s Wirthshaus-Hof gegenüber.

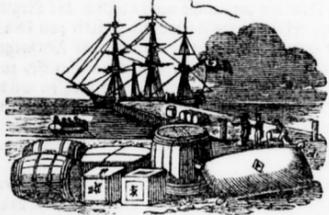
3. Jahrgang, ganze Nummer 135.

Dienstag den 5. April 1842.

31. laufende Nummer.

Bedingungen.—Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem großen Superlativbogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist ein Dollar des Jahres, welcher in halbjähriger Vorausbezahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, werden \$1.50 angerechnet. Für kürzere Zeit als 6 Monate wird kein Untersreiber angenommen, und etwaige Aufständigkeiten werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingedruckt. Untersreibern in hiesiger Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Beförderungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Untersreiber. Briefe und Mittheilungen müssen postfrei eingesandt werden.

Rufet an für Wohlfeile Bargens



An dem neuen und wohlfeilen Stohr, zum Schild der „Thee-Kiste.“

Einige Thüren oberhalb Gernant's, und Dannebauer's Wirthshaus gerade gegenüber, im westlichen Markt-Viereck, zwischen der 4ten und 5ten Straße, Reading.

James V. Lambert.

bedient sich dieser Methode, seine alten Kunden und das Publikum überhaupt zu benachrichtigen, daß er das Haus bezogen hat, in welchem früher die Druckerei der „Reading Gazette“ war, und wo er so eben eröffnet hat und fortwährend auf Hand halten wird, ein Haupt-Asfortement von

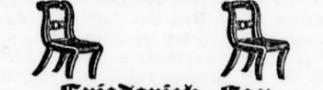
Thee, Spezereien, Gewürzen, Obst, Provision u. s. w., worunter sich befindet: Vorzüglicher grüner und schwarzer Thee. Alter Java, grüner Rio, St. Domingo, und gerösteter Kaffee. Hut, Klumpen, braunen und weißen Zucker. Syrup, Zuckerhaus, Neu Orleans und Trinidad Molasses. Honig. Bitter-Cacao und Cacao-Brei. Gewürze und gewöhnliche Cokolade. Ananas, Sopsago und Eschen Käse. Fisch-Salz. Trockne Pfirsichen und Aepfel. Reis und Meismehl. Salaratus, Pfeffer, Zimmt, Allspice, Cloves, Muscat, Ingwer, Nutmegs, Cayenne Pfeffer, amerikanischen und englischen Mostert. Weissen Ingwer, Mostert-Samen, Zimmt-Wurzel, Weinstein, Espom-Salz, Salpeter, süßes Del, Soda, Bostons-Butter, Zucker- und Wasser-Kräcker. Macaroni und Vermacello, Bohnen und Erbsen. Ristens- und Färschen-Rosinen, Feigen, Pflanzen, Citronen, Korinthen, Orangen, Limonen Candies von allen Sorten. Eingemacht Ingwer, Ananas, Citronen, Limonen, Birnen, Pfirsichen, Pflanzen und Oliven. Rosenswasser, Tomate und Muschroon Ketschup, Pfeffer und Pfeffer-Sauce, Pidel, Mangos, Martinos, gemischt Pidel, französische Bohnen. Esenzen von Cloves, Zimmt, Limonen u. s. w. Salme, Schab, No. 1 und 2 Mackerels, Codsische und Herringe, Wester Sperin und gemeiner Del, Sperin und Unschlitzdichter, gemahlene und feines Salz, Rosin, Castille, Palm und wohlriechende Seife. Indigo, Allau, Krapp, Schwefel, Färbholz und Bitriol. Stiefelwische. Tabak, Zigaretten und Schnupftabak von allen Sorten. Welschhornbienen, Bürsten, Strickle, hölzerne Eimer, Käser, Schüsseln, Kochlöffel u. s. w.

Chefnfälle
Ein großes und Haupt-Asfortement Glas, Liverpool und Erden-Waaren. Mühlsteine und hölzerne Uhren. Spiegel, von allen Größen und Formen. — Welches er alle für die allerniedrigsten Preise verkaufen wird für Bargeld, oder im Austausch für landesprodukte geben wird, solche als Butter, Eier, Schmalz, Anschlitt, Speck, Seife, Flachs u. s. w., für welche der höchste Markt-Preis erlaubt wird. — Dankbar für die liberale Aufmerksamkeit, die ihm am alten Stand zu Theil wurde, die er durch strenge Aufmerksamkeit auf die Geschäfte, und daß er immer einen Vorrath ausleserlicher Artikel auf Hand hält, zu den niedrigsten Preisen, dieselbe auch an seinem neuen Stand wieder zu erhalten.
Reading, Februar, 22. 6m.

Frischer Thee u.
J. V. Lambert hat zu verkaufen an seinem neuen Stohr, der Post-Office gegenüber:
Superior schwarzen und grünen Thee von 50 Cent bis zu \$1.25 das Pfund.
Besten Zuckerhaus Molasses 50 Cent d. Gall.
do. do. 37 1/2 „
Neu Orleans do. 31 1/2 „
Besten Syrup do. 58 „
und ein Haupt-Asfortement anderer Spezereien in seinem Fache, welche er so wohlfeil, wenn nicht wohlfeiler verkaufen wird, wie sie in einzigem Stohr in Reading verkauft werden können.
Reading, März 1.

Neue Waaren.
John Allgaier hat just erhalten und eröffnet ein sehr großes Asfortement von Gütern, passend für die Jahreszeit, die ungewöhnlich wohlfeil sind und unter welchen sich befinden: Tuche, Cassimere, Satinets, Belvets Cordes, Belvets ein neuer Artikel für Westen und Röcke, Biebertine, Moslin de lains, Ehing, schwarze Sattin-Westenzeuge, Cambric, Jaconet und andere Modeline u. s. w. nebst einigen Kisten wohlfeile Umbrellas.
Reading, März 1.

Rufet an für Bargens. Wohlfeile und Modische Stuhl-Manufaktur.



Friederich For

Zeigt seinen Freunden und dem Publikum im Allgemeinen ehrerbietig an, daß er fortfährt obiges Geschäft zu betreiben, an seinem alten Stand, in der Ost-Pennstraße, zwischen der 6ten und 7ten, J. Haberauer's Cabinetwaaren-Stube benachbart, wo er beständig auf Hand hält, ein prächtiges Asfortement

Fertigmachter Stühle, die er ungemein wohlfeil verkaufen wird, als: Settees Ball Rücken Stühle Bost. Schaukel Stühle Gebogene do. do. Kleine do. do. Jackson do. Baltimore do. Tisch. do. Gemöblische do. Fußstühle u. s. w.

Welche er versteht alle aus dem besten Materialien verfertigt und nach einem neuen Styl verziert zu sein — nicht übertrieben von einem andern in der Stadt, und die er gesonnen ist so wohlfeil abzugeben als sie sonst zu kaufen sind.
Personen, die auf dem Lande wohnen, wie auch Einwohner der Stadt, welche Stühle kaufen wollen, würden wohlthun wenn sie an obiger Manufaktur anrufen und den auf Hand befindlichen großen und sehr wohlfeilen Stock zu besehen, indem er überzeugt ist daß keine unbefriedigt oder getäuscht von dannen gehen werden.
Friederich For bittet ferner ehrerbietig um Erlaubniß seinen Freunden und Kunden Dank zu sagen für die liberale Unterstützung, mit welcher sie ihn bisher beschenkt haben, und hofft durch strenge Aufmerksamkeit in den Geschäften, die fortbauende Gunst seiner geehrten Kunden zu verdienen.
Reading, Februar 8. 3M.
N. B. Alle Stühle werden auf die billigsten Bedingungen so angestrichen, daß dieselben so gut wie neue aussehen.

Goldener Stern,
Schild vom wohlfeilen Stohr, Ecke der Penn und 5ten Straße.
Becher und Coleman haben so eben erhalten, einen frischen Vorrath neuer und wohlfeiler Güter, wozu Käufer besonders aufmerksam gemacht werden.
Reading, März 8.

Zur Unterhaltung und Belehrung.
Water Murphy.
In Afrika giebt es eben so gut Drang-Dutangs [große Affen] als auf den großen Sunda-Inseln. Sie haben vor allen andern Affenarten die größte Kecklichkeit mit einigen Menschen-Racen, so daß man versucht wird, sie für wilde Menschen zu halten. Man kennt keine unverschämtere Diebe, als diese Affen; sie eignen sich alles zu, was sie nur davon tragen können, streifen in geordneten Haufen unaufhörlich um die Capstadt, beobachten von den Hügeln herab, welche die Stadt umgeben, Alles, was in den Orten vorgeht, wo sie, ohne bemerkt zu werden, hinschleichen können, und verfehlen selten eine Gelegenheit, ihre Räubereien auszuüben. Da die Kasernen am Fuße der kleinen Hügel den geschickten Dieben unmittelbar im Auge liegen, so sind die Soldaten in einem solchen Grade ihren Einbrüchen ausgesetzt, daß sie, wenn der Dienst sie auf einige Zeit nach Außen ruft, bewaffnete Schildwachen rings um die Wohnungen postiren. Aber oft ist die Aufmerksamkeit dieser Wächter vergebens. Der Frau eines Soldaten widerfuhr dieß eines Tages; sie hatte ihren Bettüberzug gewaschen, und ihn zum Trocknen ausgebreitet; nur auf wenige Minuten war sie abwesend, aber dies war diesen Ränbern schon hinreichend, herabzustürzen, und die Ueberzüge in ihre Schlupfwinkel zu schleppen; in einem Augenblicke erreichten sie die Gehölze, und verschwanden mit ihrer Beute. Alle Soldaten theilten den Unwillen ihres Kameraden, und man bereitete eine große Jagd vor, um diese lästigen Nachbarn zu verjagen, und sie zu zwingen, sich auf einige Zeit zu entfernen. Die Expeditionen Arme bewaffnete sich mit Stöcken und Steinen. „Ich hatte“ sagt der Befehlshaber, „eine Avantgarde von zwanzig Mann formirt, mit der ich auf versteckten Wegen bis

an die Höhlen rücken wollte, in denen die Affen einen den Sägen unzugänglichen Zufluchtsort finden; dieses Asyl wollte ich sie berauben und dadurch in die Nothwendigkeit versetzen, ins Weite zu fliehen; aber der Feind beobachtete Alles, und setzte sich in Vertheidigungsstand. Fünfzig Stück der stärksten Affen hatten den Eingang zu ihrer Festung, den Höhlen nämlich, besetzt, und wir sahen sie beschäftigt, einen bedeutenden Vorrath Steine und anderes Wurfgeschütz anzuhäufen. Ein alter Anführer leitete mit der Geschicklichkeit eines erfahrenen Kriegers diese gegen uns gerichteten Anstalten. Es war dies eine unserer ältesten Bekanntschaften, ein Affe, dessen Kopf schon grau wurde, der uns mehrere Besuche in unsern Kasernen abgestattet, und dem wir den Namen „Water Murphy“ gegeben hatten. Ich sah recht gut, daß mein Plan vereitelt war. Ich zog mich zurück und vereinigte mich ohne Unfall mit der Haupttruppe, mit der ich einen stürmischen Angriff versuchte, und den Platz erobern wollte. Unglücklicherweise stieß Water Murphy eine Geschrei aus; seine Truppen marschirten kühn voran, und rollten auf uns ungeheure Steine herab, und zwangen uns so, ihnen das Schlachtfeld zu überlassen. Hätten wir dies unkluge Unternehmen nicht aufgegeben, so verloren wir unfehlbar viele Leute. Kaum hatte der Feind unsere rückgängige Bewegung bemerkt, als er auch anfang, uns zu verfolgen, sein Siegesgeschrei folgte uns in die Kaserne, und dauerte die ganze Nacht fort, die wir auf eine höchst unangenehme Weise durchwachten, unter dem beständigen Rufe: „Wer da?!“ da wir einen Angriff befürchteten, dessen Resultat nichts weniger als ehrenvoll sein konnte. Doch waren wir vollkommen beruhigt, als wir am andern Morgen den Grund dieses nächtlichen Lärmens sahen. Es handelte sich um nichts Geringeres, als um die Theilung der Siegesbeute, das heißt jenes Bettüberzuges. Er war getheilt worden, und in 8 oder 10 Stücken sahen wir ihn auf den Rücken unser Sieger, indem sie sich derselben wie alter Frauenmäntel bedienten. Water Murphy hatte diesen Schmuck wohl verdient, und ermangete nicht, ihn vor unsern Augen zur Schau zu legen. Die Frechheit dieses Gezüchts vergrößerte sich immer mehr, so daß wir gar nicht mehr anders, als fünf oder sechs an der Zahl, auszugehen wagten.

Das Kriegsglück ist veränderlich. Eines Morgens drang Water Murphy kühn in die Kaserne der Grenadiere, fand dort die Uniform eines Sergeanten, und packte sie zusammen. Ein Korporal führte in diesem Augenblicke die abgelöste Wache zurück; man arreirt den Gentleman und bringt ihn in Sicherheit. Auf frischer That ertappt, hatte er wenig Gnade zu erwarten; aber er war in großmüthige Hände gerathen, und man begnügte sich, ihm Kopf und Gesicht kahl zu scheeren; dann ließ man ihn frei.

Die verschundene Thür.
Ein gewisser Stephens, ein in einem großen Theile Alt-Englands als Spatzvogel bekannter Gentleman, stand unlängst vor dem Zuchtpolizeigerichte von Buckinghamshire, weil er die Hausthüre eines harmlosen, ihm völlig unbekanntem alten Ehepaars hatte zumauern lassen. Er lebte einige Zeit zu Braconsfield, einem wegen seiner romantischen Umgebung, sehr angenehmen Städtchen, und galt dort allgemein für einen sehr ehrbaren Gentleman. Unglücklicherweise lebte seiner Wohnung gegenüber ein altes Ehepaar, welches ohne Dienstboten kühn allein ein kleines Haus bewohnte. Die beiden Alten standen in allgemeiner Achtung, sie hatten nur einen Fehler, welchen Stephens bald entdeckte hatte. Das patriarchalische Paar pflegte an bestimmten Tagen ihrem, in der Nähe des Städtchens auf einem Pachthofe wohnenden Sohne einen Besuch zu machen.

Dort wurden sie immer reichlich bewirthet, und wenn sie spät in der Nacht zurückkehrten, so war die Entfernung, welche sie mit ihren etwas unsichern Schritten maßen, wenigstens dreimal beträchtlicher, als sie am Morgen gewesen war. Unlängst erreichten sie nach Mitternacht ihre Hausthür — wenigstens glaubten sie so, denn sie hatten mechanisch zehn Schritte von der Thür des benachbarten Hauses gemessen. Der alte Mister Trimmings zieht nach einigen vergeblichen Suchen den Hausschlüssel aus der Tasche; darauf schießt er sich an die Thüre zu öffnen, allein umsonst, das Schloß ist nicht zu finden. „Liebe Mistress Trimmings“ sagte der Gentleman, „das Schließelloch ist gestohlen!“ „Lieber Mister Trimmings“, erwiderte seine bessere und umfangreichere Hälfte, „Sie haben zu viel Ale getrunken. Wer sollte wohl ein Schließelloch stehlen? Sie sind noch nicht an der Thür. Das ist ja hier eine Wand.“ — „Sie haben Recht, meine Theuere“, antwortete der Gemahl, „aber ich glaube, ich sei weit genug gegangen, um die Thür zu finden, denn ich sah Nr. 4 zur Linken, und Nr. 6 zur Rechten; ich zog also ganz natürlich den Schluß, daß unser Haus, welches Nr. 5 ist, dazwischen liegen müsse. Dies ist Ihnen doch gewiß einleuchtend?“ Der ehrenwerthe Gentleman ging wieder zu Nr. 4, dann wieder zu Nr. 6, aber dazwischen war nichts als Mauer — Nr. 5 war nicht zu finden.

Beide blickten einander mit großen Augen an, und konnten nur in der Vermuthung, daß sie im hohen Grade betrunken seien, eine Lösung dieses Räthsels finden, — eine Vermuthung, welche sie bewog, lieber das Unangenehme ihrer Lage zu ertragen, als ihre Nachbarn zu beunruhigen. Der alte Trimmings setzte also, mit dem Hausschlüssel in der Hand, unverdrossen die Jagd nach dem Schließelloche fort. Endlich zur Verzweiflung getrieben, beschloß er, um Hülfe zu rufen. Bald versammelten sich die Nachbarn mit Lichtern und Laternen um sie her, um sich von der Ursache ihres Angstrufes zu überzeugen, und es ergab sich, daß die Hausthür sorgfältig mit Backsteinen vermauert, und überdacht war. Man war übrigens alles Nachforschens nach dem Anstifter überhoben, denn sobald die versammelten Nachbarn die Wahrheit entdeckt hatten, rief Stephens aus seinem gegenüberliegenden Fenster, wo er nebst einigen Freunden das Resultat abgewartet hatte: „Was — hier ist ein Spaß! — o, ist das nicht Spaß?“ Stephens wurde in eine Geldbuße von 50 Pfund Sterl. verurtheilt, und der Scherz würde ihm noch theurer zu stehen gekommen sein, wenn nicht eine einflussreichere Person sich für ihn verwendet hätte.

So wie es vor Alters schon im ganzen Orient der Gebrauch war, daß man den Kopf eines Staats- oder Haupt-Verbrechers zur Schau stellte, so ist es noch heut zu Tage in der Türkei der Fall. Wenn der Kopf eines vornehmen Türken in Constantinopel an der goldenen Pforte ausgestellt wird, so bearbeitet und behandelt man denselben ganz anders als den Kopf von einem gewöhnlichen Menschen. Einem vornehmen Türkenkopf wird gewöhnlich der ganze Schädel herausgenommen, daß bloß die Kopfhaut bleibt, aber diese wissen die Türken so sauber und geschickt auszustopfen, daß alle äußere Züge und der ganze Ausdruck bleibt, als ob der Kopf gar nicht vom Rumpfe gekommen wäre. So sah der Reisende Walsh den Kopf des Ali Pasha, und glaubte alle Offenheit und gute Laune mit der Grausamkeit und dem treulosen Herzen vereint in diesem vollen, fleischigen Gesichte zu lesen. Er lag auf einer Schüssel, wie das Haupt Sohanes des Täufers. Die Schüssel stand auf einem kleinen Marmorpfiler,

nebenbei hielt ein Postandschi Wache mit einem Stabe und drehte die Schüssel von Zeit zu Zeit sauber um, damit jeder anwesende den Kopf von allen Seiten betrachten konnte.

Graf Bonneval.
Einer der sonderbarsten Abentheurer war der Graf Bonneval. Er war Anfangs in Diensten seines Vaterlandes Frankreichs, ging später wegen einer ihm zugesügten Beleidigung in österreichische Dienste und ward, durch den Prinzen Eugen befördert, Generalmajor. Durch seinen hitzigen Kopf immer in schlimme Hand verwickelt, kam er dazu, Eugen herauszufordern, mußte deshalb flüchtig werden, wandte sich zu den Türken und nahm den Islam, das heißt die türkische Religion, an. Er gelangte bei der Pforte zu hohen Ehren, ward Pascha von drei Rosschweiften, Gouvernör des steinigen Arabien und der Insel Ghio, schaffte sich einen Harem an und lobte den Propheten. Die Türken verdankten ihm viele nützliche Offenbarungen in den Geheimnissen der Artillerie, die sie unter seiner Leitung im Kriege des Jahres 1739 trefflich zu benutzen wußten. Er dachte später nach seinem Vaterlande zurückzukehren, als ihn am 22ten März 1747 der Tod in seinem 72ten Jahre überraschte.

Im Jahre 1829, ließ ein Liebhaber von Feuerwerken auf einer Plane bei London ein großes Luftfeuer abbrennen. Beim Schusse desselben stieg ein Luftballon in die Höhe, von sein geschlagenem Eisenblech umschlossen. In einer Höhe von mehreren hundert Fuß ertönten 3 mächtige Kanonenschläge, und die Worte: „God save the King.“ brannten in rothem Feuer auf weißem Grunde. Ein goldener Engel mit blauen, grünen und rothen Flügeln schien die Inschrift zu halten. Nach einigen Minuten zerfiel das Gemälde unter einem heftigen Knalle und ein goldenes Füllhorn ließ an dessen Stelle buntbrennende Blumen herabfallen. Nach wieder drei Schüssen verschwand das Ganze und drei hellleuchtende Sterne, senkten sich mit dem Ballon sanft zur Erde.

Das Creditssystem. — Zu Barre, Massachusetts trat vor einigen Tagen eine Dame mit einem zuersüßigen Gesichte und verführerischen Lippen in einem der dortigen Stohre, und nachdem sie einige kleine Gegenstände durchsucht hatte, frug sie nach dem Preise eines Paares niedlicher Handschuhe. Der Ladenbiener hatte beinahe sich im Anschauen der rosigen Thüre, durch welche die kleine musikalische Stimme schlüpfte, verloren. „Miß“, sagte er, „sie können dieselben für einen Kuß haben.“ „Zugestanden“, erwiderte die Dame, während ihr Gesicht sich blutroth färbte, „zugestanden, und da ich sehe, daß sie Credit geben, so mögen Sie ihn in Ihr Buch eintragen, und ihn auf die möglichst beste Weise zu collectiren suchen!“ Dann lächelte sie den halb verwirrten Ladenbiener als halbe Zahlung für die Schuld an, schob ihren Kuß in die Tasche, und trippelte lustig zur Thür hinaus.

Englisch. — Ein Engländer in Paris hat kürzlich eine Kleidung von Walhüten anfertigen lassen, womit er im größten Regen, ohne naß zu werden, spazieren gehen kann. Der häufigen Gewitter wegen, während des Sommers, gedenkt er nun auch nächstens einen Bligableiter am Hut anzubringen. B. Cor.
Das große Kupferbergwerk in Dolcoath in Cornwall, beschäftigt 750 Personen unter der Erde, verbraucht monatlich 3000 Pfund Schießpulver und 5000 Pfund Lichter. Seine Höhlungen betragen 7 Millionen Cubikfuß und sind 1400 Fuß tief. Die Pumpen bringen täglich 120,000 Cubikfuß Wasser heraus.